



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 18. Cap. Andere Übung so wol der gutwilligen/ als begierlichen Liebe durch einander/ und seynd allerhand außerlesene geistl. Concepten einer andächtigen Seelen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Antwort. O Gott/ich bitte dich fahre nur immer fort/und laß es meinen Feinden/von Tag zu Tag besser/und besser gehen.

12. Frag.

Ja wann Gott für gut würde ansehen / daß er dir ein Theil Gnaden nehme/und es ihnen mittheilte/ woltestu zu Frieden seyn / und auch solches ihnen gönnen ?

Antwort. Wann solches Gott gefiel / so solt es mir auch gefallen. Ich were es gar wohl zu Frieden. Ja wann Gott meine allergrößte Feind allhie auff dieser Welt zu König und Kaysern / dort aber zu den allergrößten Heiligen im Himmel machen wolte/ so were ich gewißlich wol zu Frieden/ und wolte mit lauter Stimm ruffen: O Gott dein Will geschehe/wie im Himmel/also auch auff Erden; gib mir nur daß ich dich umb deiner Willen/und meinen Nächsten auch umb deiner Willen von ganzem Herzen liebe / (a) so hab ich alles gnug/im Himmel/und auff Erden/Amen.

(a) S. Ignatius in libello Exercitiorum.

Das XVIII. Cap.

Andere Übung so wol der Gutwilligen als begierlichen Liebe durch einander/und wird dieses Capitel etwas lang werden.

Seynd

Seynd aber

Allerhand schöne/kurze / und außersesene bewegliche / geistliche Concepten/ oder Einfäll / so eine andächtige Seel zum geistlichen Zeit-vertreib lesen mag / zu erweckung allerhand liebreicher Affecten.

Es pflegt zu geschehen / daß unter dem lesen etwan geistlich und schöner Concepten / eine fromme andächtige Seel je weilien nicht wenig erwecket / und enzündet wird / in der Liebe gegen Gott / und anderen Tugenden : und derohalben hab ich etliche schöne / bewegliche / kurz und außersesene geistliche Einfäll zusammen gesucht ; so ich bey Georgio Mungio Prediger Ordens / hin und wider gefunden / in die Ordnung gesetzt / und vermehret : welche sehr tauglich sind die einfältige / andächtige / und sonderlich zarte / reine Herzen zu allerhand Wercken der Hoffnung / Liebe / Zerknirschung des Herzens / Andacht / mitleiden / und dergleichen liebreichen Anmuetungen zu bewegen / wann man sie in der stille / mit Aufmerksamkeit / und mit etwas nachdenckens überlieset : in massen es etliche versucht / und also befunden haben.

Dero

Derohalben solt du diese anstehende
Woch/an statt deiner gewöhnlichen Übung
alle Tag am bestimbten viertel stündlein
auf diesem Capitel etliche Stücklein lesen /
wenig oder viel/wie dir geliebet; damit du
also versuchest / ob nicht auch du zu besagten
unterschiedlichen Affecten / durch solches
lesen / mögest angereizet werden. Sollest
aber allemahl/ehe du anfahest zu lesen / dich
recht zur Ruhe/ und Stille begeben; ein-
mahl oder drey zu GOTT seuffzen / und also
die Gnad des H. Geistes darzu begehren.
Nun folgen die gesagte schöne Einfäll.

1.

O du mein süßer JESU! O du Ehrenhold mei-
ner Seelen? Ich muß weinen wann ich gedencke
wie wir mitemander einen Rosenstock geerbet /
und du hast dir genommen die Dörner/und mir
gelassen die Rosen. O du trewer Held / du schöner
Jüngling.

Der Lieb und Trew kan ich nie vergessen,

2.

O du getrewer JESU / ich gedencke offte
des lieben Tags / in welchem du mich lehrest /
wan ich in Sünd gefallen wäre/ solte ich an deinē
frommen Vatter eine kurze demütige Suppli-
cation schreiben / mit deinem Blut, dann als bald
würde

würde ihm sein miltes Herz in stück zerbrechen:
Ich hab es gethan; es hat mir woll gelungen/ hab
Versprechung des ewigen Lebens überkommen.

Der Lieb und Trew kan ich noch nicht
vergessen.

3.

O du mein getrewer Hirt/ich bin der Vbelthä-
tei/und du lasset dich ans Creutz schlagen: War-
umb hastu mich nit zuvor gefragt? dann so ich ge-
sehen hette? daß dich die Lieb also verblendet/ so het
ich dir gesagt: O Jesu/wann du mich schon erlö-
sen wilst/so wirstu drum nit reicher/der du reich
bist in Gloria.

Der Lieb und Trew kan ich noch nicht
vergessen.

4.

O Gott/wie muß ich mich so oft zerweinen /
wann ich anschawe das Creutz? daß der für mich
dran sterben muß/der mich erschaffen hat: wann
dieser süsse Brun mein Herz stoffet/so möchte ich
mich zu todt weynen.

Der Lieb und Trew kan ich noch nicht
vergessen.

5.

Ich sahe an einem Frentag/ wie der Gesponß
meiner Seelen zur Statt hinauß gienge an einen
Myrthenberg / unnd ich gienge ihm nach/ unnd
stunde still auff einem Weyrauch-beul; da sahe ich
daß mein Gesponß sich in ein Dörnen-busch ver-
woche/ und in allen Gliedern sich sehr verlegete.

Ich

Ich fragte ihn/was er thun wolte/ daß er seinen zarten Leib also in den Dörnern zertrakte. Da sagt er? Ich will dir ein Edelgestein suchen daß du unsterblich sehest. Da ich die Lieb und Trew höret/ fiel ich nider/und vermeinte für Lieb zu sterben.

Der Lieb unnd Trew kan ich noch nicht vergessen.

6.

S. Franciscus bettet auff eine Zeit eine ganze Nacht vorm Creuz. Da schliche ich heimlich hinzu/ auff daß ich hören möchte was er redet/und er sprach: O Herz/die ganze Welt ist ein Trew-ring / das Edelgestein im Trew-ring ist Jesus/der für meine Seel gestorben: mit diesem Trew-ring seynd alle unsere Seelen Gott vertraut.

Der Lieb und Trew kan ich noch nicht vergessen.

7.

Ich kenn einen Man/ der zu Mitnachte fraget. O Jesu sage mir was hast du mit deinem blütigen Schweiß außgericht? Da antwort ihm Jesus von dem Creuz: Hörestu Creuz-lieber/ich hab den Himmel hinab gebogen auff die Erden/und die Erd über sich biß in Himmel/ und mit den Menschen getauscht unnd gesagt: wolan ihr böse Kinder Ewä/ nehmet ihr den Himmel / und werdet Götter; gibt mir die Erd und laß mich nur zum Menschen werden.

Der Lieb unnd Trew kan ich noch nicht vergessen.

8. Auff

8.

Auff eine Zeit ware ich sehr betrübt/und wolte nicht mehr leben : gieng hin zum Creuz/und sagte zu meinem HERRN O Herr ich wil ins Paradenß: was muß ich für einen Schlüssel haben? Sagt er/das heilige Creuz; Widerumb sagt ich: Ich wil auch über Meer: was muß ich für ein Schiffein haben? Sagt er/das heilige Creuz. Widerumb sagt ich: Ich wil in den Himmel steigen/was muß ich für ein Keyser haben? Sagt er/das heilig Creuz.

Da ich das höret / weinte ich/das alle Schatz und Reichthumb im heiligen Creuz zu finden wären/und ich doch eine so lange Zeit meine Lieb den Creaturen geben het. Ach! ach!

Der Lieb und Frew kan ich noch nicht vergessen.

9.

Auff einen Sonntag begegneten einander die Liebe Gottes / unnd die Liebe der Welt: die Welt: Lieb sagte. Schwester/wie bistu also trawrig / es thut dir glaub ich schmerzlich wehe/ daß mich die Menschen einlassen / unnd dich so gar außschliessen. Da nam die Gottes / die Welt: Lieb mit

ge

gewalt / und band sie an das heilig Creuz.
Da starbe alsobald die Welt-Lieb : und es
schwure darauß die Liebe Gottes / so offte
ihr die Welt-Lieb begegnet so wolle sie dieselbe
fangen / und an das Creuz binden : sie ha-
be nicht gewiß daß die Welt-Liebe sterbe / so
man sie ans Creuz anbinde.

Der Lieb und Treu kan ich noch nit ver-
gessen.

10.

Auff eine zeit gieng ich mit truckenen An-
gen für einem Creuz fürüber / da riefte mir
ein Engel von dem Creuz und sprach :
Hörstu und danckbarer Knecht / wie schawstu den
nen Herrn mit so undanckbaren Augen an / hie
wirff ich dir hinab etliche Creuz-Früchten / die solt
du essen / und bald wirstu einen andern Sinn be-
kommen. Da schüttelt er den Baum des
Creuzes / und es fielen die schöne Früchten
ab / die hießen also :

Hie oben am Creuz ist pein und leyden :

Hie oben am Creuz will Gott verschenden :

Den Todt unschuldig muß er leyden :

Wann wiltu Mensch die Sünden meiden?

Solche Frucht laß ich auff und gabe
meiner Seel davon zu essen / von stund an

3

bekam

bekame sie einen andern Sinn/und weinet
zugleich und sang für Freudten.

Wolan/wolan / die Welt ist voller Schmerzen
Ade/ade/das sag ich dir von Herzen.

Ans Creuz will ich mein Sünden binden/
Da soll man mich hinsürter finden.

Ich sahe S. Hieronymum unter dem
Creuz schreiben und studieren. Da fragte
ich ihn/warumb er sich also stäts unter dem
Creuz verhielte? und er gab mir antwort:
Dieser Baum des Lebens gibt mir einen
Schatten wider alles böses: und er gibt mir
Früchten / so mich stärken zu allem gutem/
unter diesem Schatten will ich immer blei-
ben/und der süßen Frucht genießten.

12.

Ich sahe den heiligen Dominicum vom
Creuz kommen/ mit ganz rohten Augen.
fragete den heiligen Mann / warumb er also
bey dem Creuz geweinet hätte? Da sagte er:
O solt ich dann nit weinen? Das Creuz ist mein
Schuld-Buch: ich lese da was ich hab außgeben,
und eingenommen: Außgeben hab ich gar viele
Sünd/die mein Herr so schmerzglich hat bezahlet
müssen. Eingenommen hab ich gar viele gnaden
für welche ich nicht gnugsam danckbar bin / und
solt ich dann bey dem Creuz nit weinen?

Da

Da fieng ich an mit dem heiligen Man /
und weinet auch / und ich nenne allzeit das
Creuz mein Schuld buch / darin mein
Aufgab und Einnahm auff dem zarten
Pergament des unschuldigen Lämbleins
geschrieben stehet mit rother Dinten.

Der Lieb und Frew kan ich noch nit ver-
gessen.

13.

Die Liebe Gottes gieng durch viel Stätt
und Flecke / und niemand wolt sie beher-
bergen / ; Zu letzt came sie zu einer edlen an-
dächtigen Seel die nam sie auff / und da sie
wider wolte aufreißen / schencket sie der lie-
ben Seel einen güldenen Pfening / dar-
auff war geschrieben.

Ich kan Gott nit bezahlen / es bezahle für mich
an meinem End / das bitter leyden und sterben
Jesu Christi meines Herrn.

Der Lieb und Frew kan ich noch nit ver-
gessen.

14.

Als auff eine zeit eine Christliche Person
weinend zum Grab gieng / und ihr ein Pilo-
ger begegnete / fragte er sie / warumb sie also
heiß und bitterlich weinte. Da gab sie zur
antwort: Darumb weine ich; dann so offe

B 2

mein

mein süßer Herz Jesus in seinem Passion
einen streich oder neuen Schmerzen ein-
nahme / so oft ersenffte er / sahe hinauff
zum Vatter / unnd zeitgere gleichsam auff
mich / unnd auff einen jeglichen Sünder
sprechend. O Vatter von wegen dieser unnd
dieser Person / erdülde ich solchen Schmerzen.
Ich bitte dich / erlöse sie von allen Schmerzen /
sie wissen nicht was sie an mir vollbringen.
Wann ich nun das bedencke / so rühret ein
süßer Brunn mein Herz / und ich muß bit-
terlich wetnen.

Der Lieb und Trew kan ich noch nit ver-
gessen.

25.

Ein andächtige Seel fragte S. Tho-
man den Apostel wie ihm gewesen sey da er
hab angerührt die Wunden Jesu Christi /
und geruffen: Mein Herz und mein Gott. Do-
minus meus, & Deus meus.

Antwort Sanct Thomas: So bald ich
angerühret die Wunden meines HERZEN /
da fiel auff mich ein süßer Fluß / unnd ich war so
voll des süßen Brunnens auß den Wunden JE-
su Christi / daß ich mit Fremden muß ruffen:
Mein Herz / und mein Gott. Dominus meus,
& Deus meus.

Mein

Mein Herz und mein Gott und Herz/
 Dir gib ich mich ganz eigen/
 All weltliche pracht sey von mir fer/
 Zu dir mein Herz ich neigen.

16.

Ich frage einen H. Man / was der En-
 gel am Delberg mit Christo im Gebett ge-
 redet hattet: un er antwortet/der Engel hab
 also gesprochen. Es schicket mich vom Himmel
 Gott der Vatter zu dir O Herz Jesu Christe/die
 sollest auß zweyen stücken eins erwählen/ entwe-
 der Freyd oder Schmerzen/ wann du die Freyd
 erwählen wirst / so werden alle Menschen ver-
 dambt werden. Wann aber du erwähl: n wirst den
 Schmerzen / so werden alle Menschen die je ge-
 wesen/die jezund seind/wand zukünfftig werden
 sein/seelig können werden.

Warauff dan Jesus alsbald gesprochen:
 Wolan mein trewer Engel / gehe hin zu meinem
 Vatter: das menschliche Geschlecht gehet mir zu
 hertzen: Lieb leidet Leyd / der Lohn folget nach der
 Arbeit: sage ihm geschwind / ich wolle mich nun-
 mehr zum Todt bereiten.

17.

Auff einen heiligen Freytag wolt ich bet-
 ten/und kame erstlich zu Gott Vatter und
 sprach: Gott Vatter vom Himmel erbarm dich
 meiner. Und er sprach: O Mensch wie wolte
 ich dich erhören? mein eigener Sohn rufft vom
 Creutz/und ich höre ihn nicht/ laß ihn am Creutz
 den Tod sterben.

3 3

Ich

Ich kame zu Gott dem Sohn und sprach:
 O Jesu du Sohn Davids erbarm dich meiner /
 und er sprach: O Mensch wie solt ich dich erhö-
 ren? du bist meine Ohren voller Juden-geschrey
 und ruffen sie doch alle / ich solt mir selber helf-
 fen.

Ich kam zu Gott dem H. Geist und sprach
 O Gott heiliger Geist erbarme dich meiner /
 und er sprach: O Mensch wie soll ich dich erhö-
 ren? da doch in der Marter hangen bleibet der
 zart und reine Leib/so die Mutter Gottes von mir
 empfangen hat.

Da gieng ich zu Maria Gottes Mutter
 und sprach: O Maria du Thron Salomonis /
 bitte für mich dein liebes Kind O Mutter laß mich
 nit in nöthen Da erhube Maria ihre wein-
 liche Stimm und sagt: O Mensch weistu
 nit / daß an dem Freytag du ein andere Mut-
 ter habest/ welche mir mein Kind: genohmen
 hat/und hats in ihren armen? und sie zeigt
 mir das Heilig Creuz / in dessen Arm ihr
 liebes Kind wolte sterben / unnd ich tratte
 zum Heilig Creuz unnd bettet also: O
 du Heilig Creuz/O neue Mutter meines Herrn/
 wie hart haltestu das zarte Kind Maria? man
 hat mich allenthalben abgeschafft / unnd komme
 nun auch endlich unter deinen schatten: ich bitte
 dich/ laß mich nur allhie ein wenig rasten / dar-
 mit allein ein einziges tröpflein deines aller-
 heilig

heiligsten rothen Bluts auff mich tröpfen möge: wann ich nur dieses erlangt / da will ich widerkehren / so wird man mich erhören.

18.

Auff ein Mittwoch wie ich kein Andacht haben konte / stete mir ein / wie Christus von seiner werthen Mutterurlaub genommen und ihr angezeigt / wie grosse Pein er leyden müste Da bat er die Mutter : O mein allerliebster Sohn / dieweil du je wilt leyden / so beweise mir nur eine Gnad / die du unserem Joseph bewiesen hast ? daß ich auch vor dir sterbe / und dein grosses leyden mit ansehen müsse. Da weinet sie ganz bitterlich / und JESUS weinet auch / und sprach ; O Mutter / es kam nit seyn / zween haben im Paradies gefündigt / Adam und Eva / zween müssen auch herwider / Ich / und Du / die Marter leyden : und also weitwend schieden von einander.

19.

Ich kenne eine andächtige / Gott ergebene Person / die sagte auff eine Zeit zum H. Creutz also ; O schönes Creutz / wann du ein Trank wärest so wolte ich trincken ; wann du ein Kleid wärest so wolte ich dich anlegen : wärestu dann ein güldene Ketten / so wolte ich dich an Hals tragen : Dieweil du aber nur ein Holz bist / so will ich dich ins Fehr der Liebe legen / und mein kaltes Herz dabey erwärmen.

B 4

Da

20.

Da ich auff einem lieben Abend das Leiden Christi betrachtete / und auß Witleyden nit wenig weinete; Fragte ich meinen H. Erzen/welches Wort im ganzen Passion zum meisten mich bewegen solte : da antwortete / Das Wörtlein *Sitio* mich dürstet / dann es durchtringet Leib und Seel / weil ich nit allein dem Leib nach / sondern auch innerlich an der Seelen hefftiglich gedürstet nach dem Heyl der Seelen.

21.

Ich lase auff einem Sonntag das hohe Lied Salomonis ; und wie ich kam zum Spruch der da sagt / Der Sommers sey kommen / und die Stimm der Turtel-Tauben habe sich in unsern Landen hören lassen / betrachtete ich den Spruch und befand so viel / daß / wann die Seel anfahet zu seuffzen wie eine Turtel-Taub / so grünen in uns die Blumē der Lieb und Andacht / daher dan nicht wunder ist / daß erliche kalt seynd wie der Winter / dann es ligt auff ihnen das gefrorne Eys der Sünden.

22.

Ich sahe S. Thomam den Apostel in den Wundē Jesu an den Seytē grüblein : fragte ihn und sprach : Was greiffest du in den Wunden unsers lieben Herrn? Da sagte er mit großem

diesem seuffzen: Ich greiff mich und blich/ Mein
 Herz um mein Gott/ *Dominus meus & Deus meus*
 Da bin ich für Freud erschrocken/ und hab
 drey Stund an einander geweinet/ und ge-
 sagt/ *Dominus meus, & Deus meus.*

23.

S. Hieronymum frage ich/ warum er
 so lang das Heilige Creuz anschawete/ und
 gleichsam als in einem Buch darin lese/ da
 antwortet er: Diweil das heilige Creuz das al-
 lergröste wunder ding und Kunst-stück were/ dan
 alles das/ was Christus in drey Jahren gepredi-
 get/ unnd gelehret hab / dasselbig hat er mit der
 that in allen Tugendten auff einen Tag am stam-
 men des H. Creuzes bewiesen/ in massen solches
 klar ersehen würde der jentig/ den Gott erleuch-
 teten würde. Als ich diß gehöret/ gab ich dem
 Creuz einen neuen Titul unnd sprach: O
 Kunst über all. künsten erbar: me dich meiner/ und
 erleuchte m. me Augen / daß ich ein so trewliches
 geheymes Kunststück möge begreiffen.

24.

O wie gedenc ich einer seeligen stunden/
 als ich anschawet/ das seeltge Bild ECCE
 HOMO ; wie ware ich so voller Freuden /
 daß mich mein H. Erz erlöset hat? und ich
 gedachte am Leib E. H. Kristi zu zehlen die
 Wunden meines H. Erzn/ weil aber ihrer

35

so

so viel waren/ daß ichs nit vermögte : da sprach mein geliebter inniglich zu mir : O du mein liebes Kind / was wiltu zehlen meine Wunden; Zehle zuvor (wann du kanst) deine Sünd. Dann nach der Zahl deiner Sünden haben sich gemehret meine Wunden. Da weinet ich und sprach von Herzen ; O mein allerliebster Herz/in mir ist mein Tod / in dir mein Leben.

25.

Ein andächtige Seel gieng für einem Bild.stock/darin war ein Creuz/das griff sie und sprach also: O Sünd bezahlet sey gegriffet. Sieheda alsbald flog ein schöne Nachtigal auß der Wunden der Seiten / und von stunden an weinet die zarte Seel und sprach; O wie viel seeliger als ich/ ist dieses Vögelein? Wie oft hab ich in dieser Wunden ruhen/und mir ein Nistlein machen wollen? O seelig bistu Nachtigal schönes vögelein / O seelig/ über seelig.

Und Jesus sagte vom Creuz zur Seele Mein liebes Kind/du wohnest doch in mir / und ich in dir : in meinem Herzen soltu immer wohnen.

26.

Sanct Franciscus war ein Kauffmann. Da sagte zu ihm Christus ; Francisce / zeige

zeige mir deine Waahr/dein Edelgestein/Kraus/
 und Kauffmanschafft? Da zeigete er Christo
 allerhand art von Waahren/und Christus
 sagt: Franciscus /noch hastu eine Waahr nit/welche
 im Himmel so hoch geschätzt wird / daß man
 auch G O T T selbstn damit kauffen köne.
 Und der heilig Franciscus fragete/was es
 dann für eine köstliche Waahr wäre / und
 Christus gab ihm ein überaus herzliches
 Edelgestein in Busen/ und ein anders in
 die rechte/auch eins in die lincke Hand/dañ
 auch eins in dem rechten und lincken Fuß /
 schön Purper,roth ob allen Earfunckelen
 und Corallen. Als bald wurde S. Francis-
 cus froh von Herzen / warff alles von sich
 hinweg / und truge seine fünff Edelgestein
 in der Welt herum/dieselbe den Menschen
 feil zubieten / und er nennet die Waahr:
 Deus meus & omnia: das ist / Mein Gott
 und alles.

27.

Mit grosser Verwunderung schawete
 eine Edelfray S. Franciscum an / daß er
 alles verlassen / und nichts begehret / als
 allein das heilig Creuz / darvor er Tag
 und Nacht weinet und isuffzet. Fragt

3 6.

Dero

derowegen den heiligen Mann/ warumber
also in der Bildnuß bliebe/ und allen Trost
im Creuz suchte / ja all sein Herz und Ge-
müht alleinig auff das Creuz verwendet.
Da antwortet er : O liebe Schwester / ich
bin ein Kauffmann / an guter Waahr will ich
nichts sparen : das Creuz ist ein edle Waahr
und trewer Schatz : für denselben gib ich al-
les/ mein Seel und mein Leib / mein Ehr und
Gut/ all mein Sinn und Gedancken / alle Wort
und Werck/ und solle mich des Kauffs noch nicht
gerewen.

28.

S. Bonaventura schawet an das Creuz /
und sagt zu dem HERN der dran hanget :
O HERR IESU Christe / bist du auch
inwendig wie aussen so voller Dörner ?
Da antwortet JESUS von dem Creuz :
O Bonaventura ; In mir ist nichts dörniges :
dann allein ruffe ich mit tausend Stimmen. O
Vatter / verzehe den Sündern ihre Misse-
that / darumb was von aussen ist/ kompt her
von dir/ was von innen ist / von mir. O Bona-
ventura / kanst du auch der Lieb und Treu ver-
gessen ?

29.

S. Hieronymus ward gefragt / was
ihn hette bewegt/ daß er alle Ehr und Herr-
lichkeit

Heiligkeit dieser Welt verlassen hette / in ein
solche Büßen und Eynöde geflogen wäre/
und darin viel Jahr lebre in Niz und Durst/
in Fasten / Wachen / Betten / Schreiben/
Lesen / Tag und Nacht? Antwortet er: das *Ite*
und *Venite*. Das *Ite* , gehet hin / in das ewige
Gewr/macht daß ich die Sünd meyde ; und das
Venite / kompt her / macht daß ich alles gedülde /
und thue das gute. O Gott was wird nun mir an
meinem letzten End werden / das *Ite*, oder das *Ves*
nite.

30.

Als einmahls ein andächtige Seel
den heiligen Franciscum bey dem Creutz
betrachtete / da sprach sie endlich mit heller
Stimm,

Ich sehe woll was das Creutz ist : es ist ein
Schifflein darin *S. Franciscus* über diese unge-
stümme Welt fahret / ich will mich auch in Got-
tes Rahmen darein setzen.

Ich sehe wohl was das Creutz ist ; es ist ein
Stab damit *S. Franciscus* von ihm hat abgeschla-
gen die Teuffel / Welt / und ihren Anhang : ich will
auch im Rahmen Gottes diesen Stab wider alle
Feind brauchen.

Ich sehe woll was das Creutz ist: es ist ein Ley-
ter auff welcher *S. Franciscus* ist in Himmel gestie-
gen: ich will auch im Rahmen Gottes mich auff
diese Leyter geben / und im Himmel zu meinem
himmlischen Vatter steigen.

37

Ich

Ich sehe wohl was das Creutz ist ? es ist ein Thron/darauff S. *Franciscus* hat geruhet: ich will auch so ich müd werd darauff ruhen.

Ich sehe woll was das Creutz ist: es ist ein Schull/darin S. *Franciscus* gangen ist: ich will auch mein Seel zu dies. r Schulen führen.

Ich sehe wohl was das Creutz ist: es ist ein Beth/darin S. *Franciscus* entschlaffen: ich begehre auch anders nichts als darin zu ruhen / und meinen Geist auffzugeben.

31.

Ich sahe einmahls an einem Carfreitag eine andächtige Seel / die weinet auß dermassen bitterlich. Ich tratt hinzu und fragte auß herzlichem Mitleyden/ warum sie also hefftig weinet ?

Da hube sie auff ihr kläglich Angesicht gen Himmel/ und sprach: O Gott wer will mir gnaß Zähr geben/dasß ich recht wohl und satt möge weinen ?

Ich muß weinen: dann ich hoffet/man solte Jesu me: nem Bräutigam eine Ehren-Cron auffsetzen: so setzt man ihme auff etne Cron von Dornen: und er sprach: Vatter verzeih es ihnen: da verlohrt die Sonn ihren Schein: Ich muß weinen/2c.

Ich muß weinen: dann ich hoffe man solte **IESUM** meinen **HERREN** in Thron **Ca-**
lomo

lomonis setzen/ so schlägt man ihn an das Creuz
und er sprach: mein Gott/ mein Gott/ wie hastu
mich verlassen/ und die Felsen zersprungen : ich
muß weinen.

Ich muß weinen : dann ich hoffet man würd
meinem Jesu in seinem Durst und Hunger eine
Mahlzeit zubereiten/ so gibt man ihm nur Essig
und Gallen/ und er sprach: Es ist vollendet. und
die Erd erzittert: ich muß weinen.

Ich muß weinen / dann ich verhoffete man
würde Jesum mit einem güldenem Stück bekley-
den/ da hanget er aber am Creuz gar bloß unnd
nacket/ und spricht zu dem Mörder: Nim du das
Paradeiß/ zu Joanne : Nim du meine Mutter.
Zum Vatter/ nim meinen Geist: und die Todten
stunden auff auß den Gräberen : Ich muß we-
nen.

32.

Eine andächtige Seel bettet einstmahls
vor dem Heiligen Creuz auff diese weiß
wie folget. O du glorreicher Erlöser aller Men-
schen. Ich bin also begierig dein zu sein/ daß ich an
dein Herz ein leiter angelainet hab / dich
zu zwingen. Aber dieweil du der allergrof-
fest bist im Himmel / unnd ich die allgering-
ste Creatur auff Erden / so muß ich dich bit-
ten / du wollest mit / von wegen täglicher
Betrachtung deines leybens zu meinem
End

End den H. Franciscum senden / der zu mir in
meinen höchsten nöthen sage: Fürchte dir nicht du
sterbest nit/sondern wirst ewig seelig werden. A-
men.

33.

Die glaubige Seel fragte JESUM am
Creuz/warumb die Juden all seine glieder
eröffnet haben? und es antwort ihr der al-
lersüßest JESUS:weistu nicht/O vielgeliebtes
Kind/das sie/wie der Prophet David schreibt /
meine Seel suchen?

Sie suchen meine Seel im Haupt/drumb ha-
ben sie es mit Dörnern durchgraben.

Sie suchen meine Seel im Leib/drumb haben sie
mich an ein Seel gebunden/und mit geißeln/und
ruten alles auffgerissen.

Sie suchen meine Seel in Händ und Füßen/
darumb haben sie mir dieselbe mit scharffen Nä-
gelen auffgegraben.

Sie suchen meine Seel im Herzen/drumb ha-
ben sie mir meine Seyten eröffaet/und mit einer
Lanzen durchboret.

34.

Die Liebe Gottes gieng über ein grosses
Feld/an unsers Herzen aufffarths Tag /
senffret/heulet/weinet/und sprach. Ach/ach/
ich muß auch im Himmel nach meinem H. Erben.
D HERR wie lang wirstu mich in diesem Elend
lassen:dan es schliessen mich die Menschen überall
auß. Da kame ihr entgegen ein andächtige
Seel

Seel und fraget : O liebe Gottes warumb weinstu? sag wann ich dich zur Herberg auffnehme, wie muß ich dir die Speiß bereiten? da saget die Lieb Gottes zu der Seelen : laß dein Hertz ein Beschirr seyn/laß deine Zäher das Wasser seyn/das Gericht soll seyn die fünff Wunden Christi/das gewürz die drey Nägel/wan du mir ein solche Speiß bereiten wirst/so will ich bey dir eintehren/und nach deinem Todt dich bis in Himmeln begleiten: und die andächtige Seel nahm die Liebe Gottes mit Freuden auff / und sie weineten miteinander.

35.

Sanct Franciscus ware voll der Liebe Jesu / und einstmahls empfande er grosses Wee in seinem Hergen / und er klaget seine Noth und Lieb zu GDe/und sprach;

1. Ach/ach/wie ist mir in meinem Hergen! ich habs gelegt zu dem Hergen meines Herten / und es hat die Art Jesu angenommen. Dann es ist gleich verzuckt/ich kan nichts mehr lieben / und gebenden als mein Jesus / mein Jesus ist für mich gestorben/16.

2. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Hergen worden/ dieweil mein Hertz hat das Hertz Jesu angerühret ! es ist mir / als wäre ich und mein Jesus allein in der Welt / ja ich wolte daß wir noch einiget wären/und ich armer Franciscus und Jesus nur ein einzige Person wären/16.

3. Wie

3. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen / dieweil es Jesu Herz hat angerühret? Es ist mir mein Herz so eyfferig worden/ daß ich vermeine es müsse niemand mehr wider meinen HERREN sündigen/ sonder männiglich / sampt mir / Jesum Tag und Nacht loben und preisen/1c.

4. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen/dieweil mein Herz hat das Herz JESU gerühret? Es ist mir mein Herz schwach und krank worden: es will stets bey dem Herzen Jesu sein/und dieweil es oft wird verlassen / so kränckt es gleich und wird ohnkräftig/1c.

5. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen/dieweil mein Herz hat das Herz JESU angerühret? Es ist mir/ als sey es gar zerschmolzen. Es hat sich bey dem warmen Herz Jesu gar zerlassen/und wolte ganz in daß Herz Jesu hinein fließen/und ewig darin verbleiben: wer weiß/ sagt mein Herz/warumb das Herz Jesu ist verwundet auff das nemblich wan ich zerschmelzen könnte in das verwundte Herz Jesu gegossen werden/und alda ewig ruhen/1c.

6. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen/dieweil mein Herz angerühret das Herz Jesu Es ist mir als wan mein Herz drey grosse Wunden hette. Die erste daß sich mein Jesus hat bekleidet mit meinem armen Fleisch und Blut.

Die andere daß er in so grosser Armuth wandere/und durch Stätt und Flecken prediget.

Die dritte; daß er so grossen Schmerzen leydet an dem Creutz.

7. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen/dieweil mein Herz das fröliche Herz Jesu hat angerühret? Es ist mir/ als wan ich voller weins were/ und solte singen/ unnd frölich seyn. dan Gott hat mich erschaffen/erlöset/ und selig gemacht. ic.

8. Wie ist mir so wunderbarlich in meinem Herzen; Es ist mir als wann mir mein Herz were angehefft an das Creutz/ und solte Tag und Nacht von herzen ruffen: Jesus ist mein/ unnd ich bin sein Jesus ist mein/ und ich bin sein.

36.

Auff einen Carfreitag höret ich ein klaggeschrey einer trawrigen Seelen; unnd ich nahet mich hinzu/ und höret / daß sie also den Tod ihres gecrenzigten Gespons beweinere.

O Vatter im Himmel/ wie hastu deinen Sohn können geben / daß ein unnützer Knecht erlöset würde?

O ihr zwölff Legion der Engel/ wie könnt ihr zuschawen/ daß man ewern Gott und Herren/ also jämertlich umbbringet.

Die Sonn und Mon erschrecken an dem hohen Himmel/ der Mon sagt: O wee! wee meines Herzens! die Sonn antwortet Ach! ach meines Gottes? beyde beschweren sich zu sammen/ sie wollen die Welt nicht mehr erleuchten? unnd mit unwillen schlagen sie ihre laden zu.

Etz

Ein kleines Engelein rufft mit grosser klag: O liebe Sonn/O trawriger Mon/erbarmt euch über die betrübtte Mutter/gebts wider ewren schein bis das sie ihren Sohn begraben hab.

O Jerusalem! O Jerusalem/die majestät Gottes ist erloschen / wie kan die Welt noch länger stehen? die Sonn weiß es/ unnd der Mon hats auch erkennet; aber der elender Mensch für welchen er leydet/wils je nit wissen/noch erkennen.

O du steinen Hertz/ erkennest du noch nit diese Treu und Liebe?

Ich wils gedencken / und meinem Herzen ein Predig thun/das es solches recht bedencke? und meine Augen wil ich ermahnen / daß sie solches wol beweinen?

O Gott/gib uns den lieben Tag wider : jetzt gehet es mir erst zu hertzen/ und es wurzelt tief bey mir / warumb nit Jesu Sonn und Mon ihren schein verlieren/ihr Glory und Zierd ablegē. Unterweisen wollen sie uns / sie wollen uns unterweisen/das wir auch alle Treu den ablegen sollen.

Nun wolan/wolan : all meine Glory unnd Zierd will ich beyseiten legen. Ade O Welt/Ade O schöne Welt/schöne Kleider trag ich nit mehr/ groß lob und Preiß such ich nit mehr/sag ab dem Pomp und Pracht der Erden; frölich sein hat bey mir ein end/trawrig sein ist mein rath. Nun such doch niemand bey mir Freundschaft / dann vording müssen trawren/Sonn/Mon/Jesus/ und mein betrübttes Hertz.

37.

Wach auff meine Seel/ unnd höre wie
der N. Hieronymus vor dem Creuz die
ganze nacht also weine.

1. O wie ein gehorsam hanget an dem Creuz?
die Sonn schämet sich/ verbirgt sich/ unnd sagt:
Jesu Christe ich hab gemeinet ich sey gehorsam /
daß ich in vier und zwanzig stunden herumb lauff
im Firmament alle Tag: aber der Gehorsam am
Creuz überwindet mich.

2. O wie ein Demuth hanget am Creuz? also
daß die Erd erzittert und spricht: Ich hab gemei-
net ich lege gar tieff/ aber ich erzittere ab der tieffen
demütigkeit so am Creuz hanget.

3. O wie ein Lieb hanget am Creuz? also daß
der umbhang im Tempel in zwey Theil sich zer-
reisset und sagt: Ja wol ich hab gemeinet ich be-
decke eine grosse Lieb auff der Arch/ unnd Gnaden-
stuhl/ aber zerreisse mich / dann es hanget eine
grössere Lieb am Creuz:

4. O wee/ ach/ und ach / was hanget für ein
Schmerz am Creuz; also das die Gräber sich auff-
thun/ und die Todten erwachen/ kommen in die
Statt Jerusalem mit kläglichem Geschrey/ und
sprechend. O wir Todten seynd lebendig worden/
darumb daß ihr das Leben hat zu Todt geschla-
gen.

5. O wee/ wee/ es bewegen sich die Felsen / und
zerspringen / unnd beweinen GOTT ihren
Herrn: aber mein Herz ist viel harter / unnd
viel

wil nit erkennen solchen Gehorsam / Demuth /
 Lieb / Schmerzen / und Gedult meines lieben
 Gott und Herrens Jesu Christi des Sohns
 Gottes.

38.

S. Franciscus betrachete seinen ge-
 kreuzigten Herren Jesum wie er so gar ver-
 lassen würde / und er empfinde daß Creutz
 und redet also.

1. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich
 will bleiben / und der Mörder sein / und ruffen / O
 Herz sey meiner eingedenck / wann du komst in
 dein Reich.

2. Jederman fleucht von dem Creutz / aber ich
 will bleiben / und will die Sonn sein / will verlieren
 meinen schein / all reichthumb / schöne kleyder /
 und heiligkeit der Welt von mir verwerffen / und
 von meines gekreuzigten Herren wegen innert
 trawren.

3. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich
 will bleiben und will sein der Vorhang in dem
 Zempel: will über mein sündiges Leben mein
 in stück zerreißen.

4. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich
 will bleiben / und will ein harter Fels sein / will
 mich bald bewegen / und zer springen / und ein
 leiden haben über den Schmerzen meines Her-
 rens.

5. Jederman fleucht von dem Creutz: aber ich
 will

will bleiben/und will das Grab sein/ meine todte
Seel soll auferstehen/und kommen in die heilige
Statt Jerusalem / sie solle mit Christo meinem
H. Ern leben/ und aufffahren zu den himmlischen
Grewden / Amen.

39.

Auff eine Zeit fragte ich meinen Engel :
sage mir mein H. Engel / was hastu im Himmel
wunders gesehen? und er antwortet : Er hette
gesehen daß GOTT der Vatter mit den Menschen
wäre zu unfriden worden / dermassen daß sie zu-
sammen kämpfften. Darauff sene der Sohn Gots
tes darzwischen gelauffen/daß er Fried machet /
und sene er unschuldiglich vom Vatter und den
Menschen zu todt geschlagen. Nach dreyen Tagen
aber wider auferstanden / und dem Vatter seine
empfangene Streich und Wunden gezeigt / die
er so unverschulter Sachen eingenommen hatte/
alsdann der Vatter ihn gefragt: was er für solche
Wunden begehrete/und darauff der Sohn gespro-
chen: vielgeliebster Vatter Ich begehre nichts an-
ders/als daß hinfür du mit dem Menschen nicht
wollest streiten; dann er ist blödd und schwach/und
ich will ihn unterrichten / daß er dich hinfürter
nit mehr erzürne: was geschehen ist verzeyhe ihm
und laß ihn wider zur Gnaden und Erbheil deß
Himmels.

Da sagte GOTT Vatter weiters. Mein
Sohn/deiner Bitt will ich dich gewehren : aber
der Mensch hette für sich nichts bey mir erwor-
ben

ben. Wolan so wil ich Fried haben mit allen Menschen/und zum zeichen / daß dem also/so flieget ihr Engel schwind herab/und singet : Gloria in excelsis. &c. Ehr sey Gott in der Höhe / und Fried den Menschen / so eines guten willens seynd auff Erden.

Da nun mir ein solches mein Engel erzehlet/habe ich für freuden weinen müssen.

40.

Ich fande einmahls den H. Moyses auff einem Berg / da wolte ihm der heilige Petrus einen Tabernackel bauen; ich trat hinzu/und fragte sie/wo mein geliebter / der Sohn Gottes were. Da antwort mir der Moyses/und sprach:

Ich habe ihn vorlängst gesehen auff dem Weg der Freygebigkeit. Dann am ersten Tag der Welt (a) schuffe er mit sampt dem Vatter und heiligen Geist/ Himmel und Erden/und das Licht / und gabs hernacher dem Menschen.

Am andern Tag / schuff er das Firmament / und gabs hernacher dem Menschen.

Am dritten Tag / schuff er alle Gewächs und Frucht der Erden/und gabs dem Menschen.

Am vierdten Tag / schuff er die Sonn sampt dem Mon und allen Sternen / und gabs dem Menschen.

(a) Genes. 1. & 2. cap. Psal. 32. v. 6.

Am fünfften Tag erschuff er alle Vögel im Lufft
und Fisch im Wasser und gabs den Menschen.

Am sechsten Tag/erschuff er alle Thier der Er-
den / und den Menschen selber / und gab ihm
alles.

Gehe dann hin/frage nach dem Weg der Frey-
gebigkeit/da wirstu Jesum finden.

Ich dancke dir O heiliger Moyses · aber
ich muß weinen/das wir einem so freygebi-
gen Herren so undanckbar seynd/was habe
ich immer meinem Geliebten widergeben?

41.

Auff eine Zeit reiset ich gen Bethlehem/
und wolte Jesum suchen ; da fande ich
den heiligen Hieronymum / und fragte wo
Jesus were: da gab er mir zur Antwort:
Er were hinaus spaziren gangen/ auff den Weg
der Liebe. Gehe hin da wirst ihn finden/ (a) dann
er liebet dich mehr als dein gröster Freund auff
Erden/dann wandu außsetztg werest / so würde
dein bester Freund kein Blutbad machen auß sei-
nem eygenen Leib / damit du gereinigt würdest :
Jesus aber ist umb deiner Liebe willen auff die
Welt kommen / hat umb deiner willen sterben
wöllen / und hat dich mit seinem Blut gewaschen.

Jesus liebet dich mehr als deine Mutter /
dann deine Mutter hat ja nie deinen Namen

A a in

(a) Ioan. 15. v. 13.

in ihre Händ graben lassen / damit sie deiner alle
zeit gedächte/ Iesus aber hat dich auß lauter Lieb
in alle Glieder schreiben lassen.

Sein zarter Leib ware das Papierl ; sein rotes
Blut ware die Dinten ; die Nägel/ Geißel/ und
Speer waren die Federen/ die Wunden waren die
Buchstaben/ die Schribenten waren Juden und
Heyden O Lieb/ O lieb/ wie wird er deiner immer
mehr vergessen können? gebe dan hin / frag noch
dem Weg der Liebe / da wirstu Iesum fin-
den.

Als ich solches von S. Hieronymo ge-
höret / weinete ich den ganzen Tag / und
schmeckete mir vor Liebe Jesu weder Speiß
noch Tranck/ noch einige Ergötzlichkeit auf
Erden.

42.

Ich reysete über Feld/ und sahe S. Mar-
tham die Wirthin Christi / fragte sie wo
Christus hingangen wäre: Antwortet sie:

Er ist gangen auff den Weg der Keynigkeit.

(a) Dan Iesu Mutter gebahr ihren Sohn/
und bliebe eine reine Magd.

Iesus handelt mit den Sündern / und bleibt
eben rein.

Iesus triebe die unreine Geister auß/ und lie-
bet die reine Seelen.

O Iesu lieber Herz / wie rein muß seyn das
Aug das dich ewiglich anschawen soll.

(a) Habac. I. v. 13.

O JESU wie rein muß seyn das Ohr/ daß dich
will hören.

O JESU wie rein müssen seyn die Zeffzen/ die
mit dir wollen reden.

O JESU wie rein muß seyn der Mund und
Zung/die dich im Heyl. Sacrament wollen emp-
fangen.

O JESU/wie rein muß seyn das Herz/darinn
du allezeit wohnen wilt.

Gehe dan hin auff den Weg der Reinigkeit/ so
wirstu JESUM finden.

43.

Ich fand S. Petrum den Apoffel in ei-
ner Hölen bey Jerusalem / und fand ihn
weinend / weil er den Herren verlängnet
hat. Ich fragte ihn / ob er JESUM nit ge-
sehen het?

Er sagte Ja/ er ist hinauß auff den Weg der
Buß/da wil er Sünder suchen. (a) Dan JESUS
sucht die Sünder durch innerliche Einsprechung.

JESUS sucht die Sünder durch viel Wol-
thaten.

JESUS sucht die Sünder durch die Betrübniß/
Unglück/Pein/Plag/und Straffen/ Wehtag /
und Kranckheiten die er ihnen gerad zuschickt.

JESUS sucht die Sünder durch die Heyli-
ge Schrifft.

JESUS sucht die Sünder durch die Wort der
Prediger und Beichtvätter.

Aa 2

Je-

(a) Matth. 9. 10.

Jesus sucht die Sünder durch sich selbst
dan er rufft: kommet (a) her zu mir die ihr arbe-
tet/und beladen seyd/und ich will euch erquicken
Ich bin ein springender Brun des Lebens/ we-
chen durstet der kom und trincke. Gehe dan
auff den Weg der Buß/ da wirstu Jesum fin-
den.

44.

Es war ein schöne Meyenzeit / wo
begegnete mir ein frommer Pilger Sane-
Alexius/ Ich fragte ihn/ob er meinen Hei-
ren Jesum nicht gesehen hette/sprach er
Ich such ihn auch und habe Nachrichtung / da-
er auff den Bergen Israel seyn solle:da weidet
(b)neun und neunzig Schaaß/eins hat er verloh-
ren/ daß suchet er mit Schmerken. Nun muß
man ihn bey den Hirten suchen/ mit denen hat
sich gesellet/da laßt uns nachfragen/sein Eigen-
schaffen seynd diese.

Jesus ist ein guter Hirt / dan er erlöset sein
Schäfflein von den höllischen Wölfen.

Jesus ist ein guter Hirt/dan er setzet seine ei-
gne Seel für seine Schäfflein.

Jesus ist ein guter Hirt/dan er seine Schäff-
lein verwacht/und immerdar ihnen Hüter/Pres-
ster und Seelsorger schicket.

Jesus ist ein guter Hirt/dan er setze Schäff-
lein speiset mit seinem eigenen Fleisch und Blut.

Jesus ist ein guter Hirt / dan er sieben Sa-
cramen

[a] Math. 11. [b] Luc. 15.

erament verlassen voller Gnaden. balsam/damit
die francke Schafflein bey ihm wohnen sollen in
ewiger Freud und Seeligkeit.

45.

Ich hörte einmahls den Heil. David
gar lieblich auff einer Harpffen schlagen /
fragt ihn alsbald/wo doch Iesus were/ da
fuhre er fort zu spielen / und sang zugleich
ein solches Liedlein :

Jerusalem/Jerusalem/zu dir kombt Iesus /
jetzt ist er auff der Reysen. O Sanna in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem? den Tisch
will er bereiten/da sollen wir essen sein Fleisch und
Blut. O Sanna in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem ; Er will
uns geben ein new Gebott:daß wir unsere Feind
auch lieben sollen O Sanna in der höhe.

Was wil er machen zu Jerusalem ; Er will
ein milder König seyn/ und will Aempter außthei-
len/die Apostelen will er zu Priester und Bischof-
fen machen. O Sanna in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem? Er will
ein trewer König seyn/wil die Gefangene auß der
Borböll erlösen. O Sanna in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem ; Er will
ein gnädiger König seyn / und alle Sünder zu
Gnaden ruffen. O Sanna in der höhe.

Was will er machen zu Jerusalem ? Er will
ein gastfreyer König seyn / und einen Brun-
nen bawen der ganzen Bürgerschaft zu gute.

Na 3

Der

Der Brunn soll fünff Röhren haben/die sollen
fließen mit rotem Wein zur Labung aller Kran-
cken.

Die Welt brinnet mit Hoffart/so solle auß der
lincken Hand lauffen die Demuth.

Die Welt brinnet mit Geiz / so soll auß der
rechten lauffen die Armuth.

Die Welt brinnet mit Neid/darumb soll auß
dem Herzen lauffen die Lieb.

Die Welt brinnet mit Ungehorsamb/darumb
solle auß dem lincken Fuß lauffen der Gehor-
sam.

Die Welt brinnet mit Ungedult/darumb sol-
le auß dem rechten Fuß lauffen die Gedult.

O Sanna in der höhe/ gebenedeyet der da nach
Jerusalem kompt im Nahmen des H Erren. O
Sanna in der höhe.

46.

Es ware in der Karwoch / da höret ich
den Heiligen Gregorium predigen von
den fünff Wunden Christi. Nach der Pre-
dig fragte ich ihn / wo ich Jesum finden
solte. Er sagte: Siehe da mein Kind/die Wun-
den Christi seynd fünff Pforten/wer dardurch hin-
ein gehet der wird Jesum finden.

Auß der ersten Wunden fleust ware Demuth/
dann nie kein höher person auß Erden gewesen
ist als Jesus/und keine doch so demütig als Je-
sus.

Auf

Auß der andern Wunden fleußt ware Armuth/
dan nie kein reichere Person auff Erden gewesen
ist als IESUS; und keine doch so arm gelebt als
IESUS.

Auß der dritten Wunden fleußt warer Gehor-
sam: dan nie keine Person auff Erden gewesen ist
so edel und mächtig als IESUS: und doch gehorsam-
met er einem Zimmerman / und ist ihm unter-
thänig gewesen.

Auß der vierten Wunden fleußt ware Gedult:
dann nie keine Person auff Erden gewesen
ist so unschuldig als IESUS: und doch ist keine
mehr geschlagen/ und verfolget worden als Je-
sus.

Auß der fünften Wunden fleußt ware Lieb:
dann der alles für die Menschen dargeben hat: Ehe
Freund / Kleyder / Leib und Leben/ Fleisch und
Blut.

Da gehe nun hin/ such wahre Demuth/ wahre
Armuth/ waren Gehorsam/ wahre Gedult/ und
wahre Lieb/ so wirstu IESUM finden.

45.

Ich gieng einmahls im Wald spazie-
ren / und gedacht wo ich meinen geliebten
IESUM finden solte / und welchen Weg
er gangen wäre; da höret ich eine Nachtigal
gar lieblich singen / und danchte mich sie
hab also gesungen O Mensch gehe hin und fra-
ge wo du den Weg der Gedult finden mögest. dan
diesen Weg ist IESUS gangen / da wirstu ihn ge-
wisß ertappen.

Da 4

Dan

Dan Iesus ware Gottes Sohn / doch ließe er sich verfolgen von den Menschen.

Iesus ware ein starcker unüberwindlicher Gott: doch ließe er sich von den Juden binden.

Iesus war die ewige Gerechtigkeit / doch ließe er sich von falschen Richteren verdammen.

Iesus ware die ewige Weißheit / doch ließe er sich verlachen / wie ein Thoren.

Iesus ware in allem Gehorsam gewesen seinem hiñlichen Vatter / und doch geißlet man ihn mit Ruthen.

Iesus ware der alleredlest / doch führet man ihn zum Galgen des Creuzes.

Iesus ware ganz unschuldig / doch zehlet man ihn under die Mörder.

Sehe dan hin und frage nach dem Weg der Gedult / da wirstu Iesum finden.

48.

Ich gienge auff den Myrrenberg. Da fande ich Mariam Jacobi / die hatte einen Schwam / und trücket damit das Heilig Blut vom Creuz; ich fraget sie / ob sie Iesum nicht gesehen hette. Antwortet sie. Er ist hin auß gangen auff den Weg des Stillsehens / da finden ihn die fromme Seelen.

Dan.

Man nahme Iesu setne Ehr. Da schwig er.

Man

Man lastert und schalte ihn. Da schwig er.

Man frönet ihn. Da schwig er.

Man urtheilet ihn ganz ungerecht. Da schwig er.

Man creuziget ihn / man verwundet ihn / man träncket ihn mit Gallen/ Dennoch schwig er.

Gehe dan hin/frage nach dem Weg des Still schweigens/ so wirstu Jesum finden.

Da solches Maria Jacobi redet/ must ich weinen/ und ich sprach zu mir selbst: hinfürter will ich zu aller Schmach und unrecht schweigen / weil ich ja anders nichts bin als ein Sack voller Sünd und Gebrechen. Da doch geschwigen hat der jenig/der daß Wort selbst gewesen ist. Dan er im Anfang ware das Wort / und das Wort ware bey Gott. O Maria Jacobi ich dancke dir/daß du mich so treulich underwiesen hast/auff welchem Weg ich Christum antreffen soll. Sey Gott gelobt/ nun will ich ihn bald finden.

49.

Auff eine zeit ware ich kleinmütig / daß ich schier hette verzweifflet/da begegnet mir ein Morder/wolt nach dem Paradeiß reysen / dan er sagte Jesus hette solches ihm

Aa 5

ver.

verheiffen/ich frage alsbald / wo er dan
 Jesum gelassen hette/ und wo er anzutref-
 fen wäre. Er sagte zu mir : Ich sehe wol daß
 du gar trawrig bist/ gehe eylends hinzu Jesu/ er
 wird dich trösten/ ich habe ihn verlassen auff der
 Gnaden-straß/ da wird er noch seyn : lauff ey-
 lends hin/da gehet er gar offte / da kan man ihn
 am sichersten antreffen: Sey getröst er wird dich
 nit verlassen.

50.

Ich fragte meinen Schütz-Engel ob er
 nit wüßte/wo ich Jesum finden solte/ und
 er sprach : Warte nur ein wenig / dan er bald
 kommen wird zu richten die lebendigen/ und die
 Todten / da wirstu ihn mit deinen Augen sehen.
 Und mein Engel führet mich im Geist zu
 noch mehr anderen Engeln / deren etliche
 bereiteten ihre Posainen zu blasen über
 die Gräber : O ihr Todten stehet auff und
 kompt zum Gericht Etliche aber trugen
 das Creuz/ etliche aber die eyfene Nägel /
 etliche das Speer / die Seul/die Nuten /
 die Geißel / den Schwam ; auch trug
 einer die Dörnen Cron/ein ander den Ti-
 tül: *Iesus Nazarenus Rex Iudaorum*/ ein ander
 die Würffel / ein ander den Hammer das
 Rohr/Spieß/und Stange/Latern/Strick/
 Bam

Banden/Eysene Ketten / und viel andere
Wapffen der H. Passion: Etliche Engel
sungen zweyerley Psalmen/ einen frölicheren
Psalmen/und einen traurigen.

Der fröliche Psalm lautet also :

Kompt her ihr Frommen allesamb/
Euch hat erlöset unser Lamb /
Und euch durch seinen Todt bereit /
Viel grosser Frewd in Ewigkeit.

Der trawrige Psalm lautet also :

Seht hin ihr bösen allesambt /
Für euch getödt ist unser Lamb.
Dieweil ihrs aber nit geacht/
Solchs hat euch in den Todt gebracht.

SI.

An einem Abend höret ich ein fromme
Seel das H. Creuz al so anreden :

O Heyliges Creuz/ wie solt ich dich doch nen-
nen? Ich wolte dich nennen eine Sonn/aber du
bist noch viel schöner.

Ich wolte dich nennen ein Firmament /aber du
bist viel fester.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen einen Him-
mel/aber du bist noch viel höher.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen einen Abend-
stern/aber du bist noch viel heller.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen einen brun-
nen/aber du bist noch viel kühler.

Ha 6

DS.

O H. Creuz ich wolte dich nennen einen Garten/aber du bist noch viel lustiger.

O H. Creuz ich wolte dich nennen einen Weinstock/aber du bist noch viel fruchtbarer.

O H. Creuz/ ich wolte dich nennen ein Rosenbusch/aber du riechest noch viel besser.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen ein Büschlein Blumen/Lilien/und Violett / aber du bist lieblicher und schöner.

O H. Creuz ich wolte dich nennen das rothe Meer;aber du bist viel rother.

O H. Creuz ich wolte dich nennen ein starkes Feuer; aber du bist viel inbrünstiger und wärmer.

O H. Creuz ich wolte dich nennen eine mütterliche Brust aber du bist viel süßter.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen Vatter und Mutter/aber du bist noch viel getreuer.

O H. Creuz/ich wolte dich nennen Schwester und Bruder;aber du bist mir noch viel lieber.

O H. Creuz ich wolte dich nennen einen Doctoren. aber du bist viel gelehrter,

O H. Creuz/ich wolte dich nennen ein Edelstein/und Perl auß Oricnten : aber du bist viel köstlicher.

O H. Creuz ich wolte dich nennen einen Regenbogen/aber du bist von mehrern Farben.

O H. Creuz / ich wolte dich nennen ein Morgenrothe:aber du bist noch viel heller.

O H. Kreuz/ich wolte dich nennen eine Turteltaub / aber du bist viel unschuldiger und reiner.

O H. Kreuz ich wolte dich nennen eine Apotek, aber du bist von Specerey viel reicher.

O H. Kreuz/ich wolte dich uennen einen schatz über alle Schatz der Welt/ aber du bist noch besser.

15.

Maria Magdalena weinet sehr / und danckte mich/sie sprach bey ihr also :

1. Wie hat die Welt eine Fremd ab einem gesunden Leib ? Ich wolte ich wäre mit dem Speer und Nägeln meines gecreuzigten Herren verwundet. Ich wolte mich mehr erfreuen.

2. Wie hat die Welt eine Fremd an Gold und Silber/ich wolte ich hette das Speer damit mein liebster Schatz durch stochen worden ist / es solte mich mehr erfreuen.

3. Wie hat die Welt eine Fremd ab den Ehren. Ich wolte ich hätte die dörne Cron Christi ? Sie solte mich mehr erfreuen.

4. Wie hat die Welt eine Fremd an schönen Kleydern? Ich wolte ich hette den purpuren Mantel meines Herren/er solte mich mehr erfreuen.

5. Wie hat die Welt eine Fremd an statlichen Pancketen und Mahlzeiten ? Ich wolte ich hette den Schwam voller Essig/und Gallen/davon mein Iesus in seinem tödlichen Durst

Aa 7

am

am Creutz getruncken hat/er solte mich mehr erfreuen.

6. Wie hat die Welt eine Frewd ab der Wolust des Leibs! Ich wolte ich hätte die Geißel und Ruthen / damit mein süßer JESUS geschlagen worden ist / sie solten mich mehr erfreuen.

7. Wie hat die Welt eine Frewd ab Hauff und Hoff? Ich wolte ich hette ein Tröpflein Bluts vom Herzen Christi / es solte mich mehr erfreuen.

53.

An einem Abend da ich schlaffen gieng / gedachte ich an die keusche S. Agnes/und mich düncket sie sprach also in ihrem Herzen.

Ich laß niemand bey mir schlaffen / als meinen außermöblten/allerliebsten Gespons Jesum

JESUS mein Gespons schlafft die Nacht bey mir: Dan er hat mich warhafftig lieb. Dan mir zu lieb und wolgefallen/trägt er einen Kranz auff seinem Haupt.

JESUS ist mein Bräutigam: Dann auß lauter Lieb stehet er ganz bleich und trüb.

JESUS ist mein Bräutigam: Dann auß lauter Lieb trägt er zwo rothe Rosen in seinen Händen.

JESUS ist mein Bräutigam ; Dann auß lauter Lieb laßt er sein Herz mit einem Speer auff

auff-schneiden/das ich darein siehe / wie er mich liebe.

Jesus ist mein Bräutigam? Dan er sein Haupt neiget/und wil mich küssen.

Jesus ist mein Bräutigam: Dan er die Arm außstrecket/und wil mich umbfangen.

Jesus ist mein Bräutigam: Dan er auff dem Baum des Creuzes wie ein Nachtigal gar lieblich singet.

Wan ich sündige/so singt er: O Vatter vergib es ihr. Wan ich wil verzagen/ so singet er: Heut wirstu bey mir seyn im Paradyß.

Wan mich verdreust allein zu seyn / so singet er: Siehe da ist deine Mutter.

Wan ich in Betrübnuß bin/so singet er: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen;

Wan ich meinen Leib zu viel liebe/so singet er: Mich dürstet.

Wan ich faul in Gottes-dienst werde/ so singet er: Es ist vollendet/auff das ich verharre und vollende.

Wan ich wil sterben/so singet er: O Vatter/ in deine Hand befehle ich ihren Geist/das sie mit mir in meinem Reich unter den Engeln in Ewigkeit leben möge/Amen.

§ 4.

Eine barmherzige Seel lese im Catechismo die sieben Werck der Barmherzigkeit / und gedachte zugleich an den gerechtigsten Herren: Da seuffzet sie zu ihm und sprach also:

O Gott

1. O Gott wie hungert meinem Herzen am Creutz/und niemand gib ihm zu essen / darumb thu ich wol/das ich die Hungerigen speise.

2. O Gott wie dürstet meinen Herzen am Creutz/und niemand gib ihm zu trincken / darumb thu ich wol/das ich die Dürstigen träncke.

3. O Gott wie ist mein Herz so frembd / gehet von einem Richter zum anderen / auß der Statt zum Berg Calvaria/und keiner beherbergt ihn / darumb thu ich woll/das ich die Frembden beherberge.

4. O Gott wie ist mein Herz am Creutz so nackend/und niemand bekleidet ihn. Drum thu ich wol/das ich die Nackende bekleide.

5. O Gott wie ist mein Herz am Creutz so krank / und niemand trit zu ihm und tröstet ihn. Darumb thu ich wol das ich die Krancken besuche / und tröste.

6. O Gott wie ist mein Herz am Creutz gefangen / und niemand will ihn retten noch trösten. Darumb thu ich wol das ich für die Gefangene bitte/sie besuche/und wan ich kan erledige.

7. O Gott wie ist mein Herz am Creutz gestorben/und wie wenig seynd bey seiner Begräbnuß. Darumb thu ich woll/das ich mit armen Christen zu Grab gehe/und die Todten ehelich zur Erden bestatte.

O Jesu gib mir / das ich gern mit dir hängere dürste/fremb sey/franck sey/gefangen sey / und aller Welt und ihrer Pomp ganz abgestorben sey damit ich dir allein lebe/dir gleich sey / und dir gefalle Amen.

55.

Eine andächtige Seel liebte die Wunden Christi über alle schön/ darumb lage sie einmahls vor einem Crucifix/ und redet also :

Mein Gott du hast den Menschen wol das Firmament geben; aber gib mir nur deine Wunden/ sie glanzen noch viel mehr.

Mein Gott / du hast den Menschen geben Sonn/ Mon/ und Sternen ; aber gib mir deine Wunden sie leuchten noch viel mehr.

Mein Gott/ du hast den Menschen geben den reinen und lieblichen Luft ; aber gebe mir deine Wunden/ sie seynd noch lieblicher und reiner.

Mein Gott du hast den Menschen geben das edle Feur. Aber gib mir deine Wunden sie erwärmen mich viel mehr.

Mein Gott/ du hast den Menschen geben das klare Wasser : aber gib mir deine Wunden sie waschen mich viel mehr.

Mein Gott / du hast den Menschen geben die fruchtbare Erd : aber gib mir deine Wunden/ sie nehren und nuzen mir viel mehr.

Mein Gott / du hast den Menschen geben die lustige Baum/ Laub und Gras / gib mir deine Wunden/ sie erlüstigen mich viel mehr.

Mein Gott / du hast den Menschen geben die wolriechende Blumen/ und Kräuter/ gib mir deine Wunden / sie riechen noch viel lieblicher / und seynd schöner.

Mein Gott / du hast den Menschen geben die Vöge-

Vögelein in den Lüfften/ gib mir deine Wunden
sie singen mir viel lieblicher.

Mein Gott du hast den Menschen geben den
edlen Wein/und allerley Getränck: Gib mir dei-
ne Wunden / da will ich trincken und saugen/ sie
schmecken mir viel besser.

Mein Gott du hast den Menschen geben Gold/
Silber/und Edelgestein/gib mir deine Wunden/
dann dieser Schatz ist grösser.

O mein Gott/tunck ein deinen Göttlichen Fin-
ger/ in die blütige Wunden / deines geliebten
Sohns / und schreibe mich mit seinem Blut in
das Buch der Lebendigen/ daß ich dich mit ihm in
dem Heiligen Geist in Ewigkeit loben möge / A-
men.

56.

An einem Freytag saß ein andächtige
Seel zum Füßen ihres gecreuzigten Her-
rens/weinet bitterlich/und sprach:

O Lieb, O Lieb/O fiewrige Lieb/mein Herz muß
mir zerschmelzen/mein Lieb ist Iesus / ich liebe
ihn von Herzen. Iesus liebet mich / das siehe
ich an seinen Wunden. O Iesu sage mir wie
sehr liebestu mich ? ach möchte ich solches wissen.
Da antwortet ihr der süsse Iesus / und
sprach also in ihrem Herzen.

1. Mein allerliebstes Kind. Die erste groß-
se Lieb die auff der Welt gefunden wird / ist die
Lieb einer trewen Mutter zu ihrem Kind : Nun
ist die Lieb die ich zu dir trage / noch viel grösser /

Dart

darumb hab ich durch meinen Propheten Esaiam am 49 Capitel also gesprochen / kan dan auch wol eine Mutter ihres Kinds vergessen ; und wan schon eine Mutter ihres Kinds vergessen würde / so wil ich dennoch deiner nicht vergessen. Ich hab dich mit rothen Buchstaben / mit scharpffen Nägelen in meine Hände und Füß geschrieben. Ich habe dich mit einem Speer gar tieff in mein Herz gegraben ; nun kan ich deiner ja in Ewigkeit nicht vergessen. Du kanst ruffen und schreyen : mein Herz Jesus trägt mich in seinen Händen.

Da daß die Seel verstanden/weinet sie noch mehr und sprach: O JESU/warlich hast du mich viel lieber als eine Mutter ihr Kindt / ich bin dein Kind / dein allerliebstes Kind / du sollest mich run nehmen und seugen : An deinem Brüsten wil ich ligen / du sollest mir alda in deinem Herzen eine Wiegen bereiten : In deinem Herzen wil ich ligen Tag und Nacht und immer ruhen. Da sprach JESUS weiter.

2. Mein allerliebstes Kind / Die andere grosse Lieb so man auff Erden findt / ist welche in der Ehe zwischen Mann und Weib gefunden wird ? Dann es wird der Mann verlassen Vatter und Mutter / und seinem Weib anhangen/sagt die Heilige Schrift. (a) Nun ist die Liebe die ich zu dir trage / noch viel grösser : Dann welcher ist der Mann /
des

(a) Gen. 2. v. 24. Matt. 19. v. 5.

der sein Weib widerumb auffnimbt / wan es
 drey vier oder mehr mahlen die Ehe gebrochen /
 ihn verachtet / und andern Bülerey nachgelauffen
 ist? Solches thut kein ehrlicher Mann auff Er-
 den: Wer hat solches jemahlen gehöret? Nun
 verwundert euch / O alle Creaturen / wie ich mich
 so gar in der Lieb vertieffet. Ich / ich / ich bin allein
 der jenig / der mein Bespons also geliebet hab /
 daß da sie mich so schändlich verlassen / und von
 mir abgewichen ist / ich dennoch nicht habe dau-
 ren können / ich hette sie dan wider: habe verlas-
 sen meines Vaters Reich / bin ihr nachgelauffen
 Tag und Nacht und habe sie gebetten / sie solle
 widerkehren O mein Kind / wie bin ich von der Lie-
 be so ganz eingenommen; Was werden doch
 die Götter der Heyden sagen; Was werden doch
 gedenden die Welt-weisen / wan sie mich also ver-
 liebet sehen? Ach kehre wider / mein Bespons kehre
 wider du hast gnug deinen Bräutigam verschmä-
 het / die Ehe hastu nun hundertmahl gebrochen
 du hast gebület mit vilen Bülerey / wie ich durch
 meinen Propheten Jeremiam rede am dritten
 Capitel. Aber doch so wil ich dir vergeben / wil
 nie gedenden / es solle dir nicht fürgeworffen
 werden: kehre doch nun wider / sündige nicht
 mehr / ich neme dich auff zur Gnaden / wil dich nie
 verwerffen. Siehe da / meine Seit laß ich mir mit
 einem Speer zerspalten / daß ich dir mein Herz
 heraussere gebe zum gewissen Pfand der Verlöb-
 nung. Siehe da meine Arm hab ich auffgespant /
 dich zu umbfangen: Mein Haupt hab ich genei-

get dich zu küssen: Mein Blut hab ich vergossen
 dich zu waschen: Mein Haupt hab ich gekrönet /
 dir zu Ehren als ein neuer Bräutigam zur neuen
 Hochzeit: Meine Hand und Hertz hab ich geöffnet
 damit du siehest daß mir aller Zorn und Straff
 entschlaffen ist. Allein mein Geist ist noch in mir/
 den will ich auch auß lauter Liebe jetzt von mir ge-
 ben und in meines Vatters Hand befehlen. O Lieb
 O Lieb wie kräncket mich die grosse Lieb! Wie ein
 süsse Marter ist die Lieb, nichts peinlichers ist als
 diese Süffigkeit/nichts süffer ist als diese Pein;
 komme her/mein liebes Kind, komme her/du mei-
 ne Braut/komme her/und gibe mir den Kuß des
 Friedens/alles ist vergeben/und vergessen Dar-
 nach hat mich gedürstet. Nun ist es alles vollendt.
 O Vatter in deine Hand befehl ich meinen Geist?
 für Lieb muß ich verscheiden.

Da solches die Seel gehöret/und thren
 allerkiebsten Herzen also für Lieb hat sterben
 sehen fielen sie in Ohnmacht! Und ihr Hertz
 schlugen ihr so starck/daß es ein Stein erbar-
 men möchte/und das Schlagen wehret die
 ganze Nacht bis zu dem Morgen: Da kame
 sie zu ihr selber/senfftet inniglich/ und sang
 mit Frewden.

So oft ich mir bild Jesum ein/
 Wird Frewden voll das Hertz mein:
 Dan über alle Süffigkeit!

Ist Jesu Gegenwartigkeit.
 Ach Lieb wie bist ein starckes Gewr.
 Wie süß/wie lieblich/und wie theur?
 Kein Lust/kein Trost ist also gut/
 Als wan man Jesum lieben thut.
 Wo ich nur geh/wo ich nur steh/
 Ist mir allein nach Jesu weh.
 Wie frew ich mich/wen ich ihn find/
 Ach wer ihn allzeit halten künd;

57.

Ein andächtige Seel betrachtet ein-
 mahls was doch Jesus am dē Creuz in sei-
 nen drey-stündigen Schmerzen geredet hat-
 te/und es danchte ihr/ er redet an die eyserne
 Nägel/damit er angenaglet war/ auff diese
 weiß :

Jesus redet die Nägel an.

O ihr undanckbare und unbarmherzige Nä-
 gel/wie habt ihr eweres Herzen/ und Schöpfers
 Händ/ und Fuß ohn einiges Mitleyden / also
 jämmerlich durchgraben könnē? Was hab ich euch
 gethan? habt ihr nit gedacht an die Gutthat/ daß
 ich euch erschaffen hab ein fein Metall? Ist diß
 der Danck den ihr mir beweiset / daß ihr mich
 allhie auffhaltet drey ganzer Stund in diesen
 Schmerzen? O ihr unbarmherzige Nägel/ wie
 lohnet ihr mir so übel! O mein Gott vom Him-
 mel

Antwort

Antwort der Nägel.

O mein Gott vom Himmel! O wir arme Nägel wir sagen dir danck / daß du uns ein so feines Metall erschaffen hast / wir haben gegen dich nicht gehandelt. Dan wir haben kein Schuld daran/daß wir dich in solchem Schmergen so lang halten müssen/wir seynd ein tobttes Metall/ können noch wollen auß uns niemand einigen Gewalt thun : Der Hammer ist die Ursach/der hat uns wider unseren Willen mit gewalt hinein getrieben/und durch die Hand und Fuß geschlagen/ den klage an/der hats gerhan. O mein Gott vom Himmel.

Jesus redet den Hammer an.

O du unbarmherziger Hammer/ wie bist also grausam? soltest du so grausame Nägel durch meine zarte Hand und Fuß schlagen dürfen? Fürchtestu nit deinen Schöpffer? weistu nit daß du von mir dein Wesen und Natur empfangen hast; ich habe dich ja so hoch verehret/ daß ich auch mein Göttliches Wort mit dir verglichen hab / und es genennet einen Hammer/ (Hier. 23.) damit die harte Herzen der Sünder zerschlagen werden. Wie warestu dann so undanckbar? O mein Gott von Himmel.

Antwort des Hammers.

O mein Gott von Himmel; ich armer Hammer bin ganz unschuldig. Wie solte ich meinen Schöpffer also auß mir beleydigen dürfen? Ach nein / nein / ich bin ein todter Hammer/
fan

kan nichts auß mir selber/bin ein leblos Instrument des Zimmermans / muß mich gebrauchen lassen zum guten/und bösen/ wie deme gefällig ist der mich in der Hand führet: den klage an/ der hats gethan O mein Gott vom Himmel

Jesus redet an den Zimmerman.

Hörstu O du unbarmherziger grober Zimmerman/wie hastu deinen Schöpffer also creutzigen dörsfen? was hab ich gethan/womit hab ichs verdient? Ja wan schon alle Handwerker mich hetten creutzigen wollen/so soltest doch du allein es billig gewehret haben: dan ich hab dein Handwerck sonderlich verehret/da ich mich in H Schrift einen Zimmerman (a) der Welt genennet und einen Zimmerman zum Vatter außewöhlet hab: wie bringest du mich dann zu diesen Schmerken? O mein Gott vom Himmel.

Antwort des Zimmermans.

O mein Gott vom Himmel. Ich armer Zimmerman was hab ich verwircket? Ich habe meine Obrigkeit der bin ich unterworfen. Die Obrigkeit hat dich zum Todt verdampft/ich habe über ihr nicht zu richten: wer wolte mir sagen/ob du deß Todt unschuldig licdest oder nit; ich mußte vollenziehen was mir befohlen wurd/klage an die mit es geboten haben O mein Gott vom Himmel.

Jesus redet an die Obrigkeit.

O du undankbare ungerechte Obrigkeit / wie hastu dich an mir vergriffen / und daß unschuldig Blut vergiessen dörsfen? Ich habe dich

(a) Eccl. 11. Marc. 6.

Vor allem Volk verehret / allen deinen Gewalt
hastu von mir empfangen / du hettest nichts wan
ichs nit geben hette / wie warestu dann so verges-
sen / und befahlest mich zu Creuzigen? O weh der
angst und noth? O weh der grossen Schmerzen
die ich leide! O mein Gott vom Himmel.

Antwort der Obrigkeit.

O mein Gott vom Himmel; Was wiltu das
verklagen? es saget ja die Schrift / daß du zum
Creuz geboren warest. Klag an deine Mutter / die
dich zur Welt gebracht und zu solchem elend ge-
boren hat / O Gott vom Himmel.

Jesus redet an seine Mutter.

O du zartes unnd miltes mütterliches Herz /
wie hastu mich gebären können / wie kontest du
mich in solches leyden schicken? was gabest du
das leben / so du wüßtest / daß ichs also schmerz-
lich verlieren müste? Nun habe ich doch dich also sehr
geliebet unnd verehret / ich habe dich für allen
Völk:ren gesegnet unnd erhaben warumb brach-
testu mich dann auff diese Welt in solchen schmer-
zen. O mein Gott vom Himmel.

Antwort der Mutter.

O mein Gott vom Himmel / O mein allerlieb-
stes Kind / wie magstu mich so hoch betrüben :
Nun siehe ich wol / daß nemblich ist die Stund /
in welcher ein scharpffes Schwert mein Seel
durchdringen (a) solte / wie hast du mir
mein Herz so gar verwund? Nicht habe ich

B b

dich

dich auß mir empfangen/der Engel sagte mir/ich
solte von Gott empfangen/der heylig Geist solte
meine Geburt verursachen / da mu^{ste} ich ja dem
Engel glauben geben: den klage an mein Sohn /
den straff so es anders ist/dan ichs ja nit verschul-
det. O mein Gott von Himmel.

Jesus redet an den H Engel.

O Gabriel du schöner Knab/ solten dan auch
die Engel des Himmels mich helfen Creuzigen:
Sage an du heller Morgenstern / du Zier des
Himmels/wie hastu mich zu solchem Todt / und
Leiden mögen verkündigen? Es erbarmen sich ja
in mein: in Todt die harte Stein und Felsen. Dan
sie zerspringen. Es erbarmen sich die Todten; Dan
sie erstehen auß den Gräbern; Es erbarmet sich
Sonn und Mond: dan sie verfinstern: Es erbar-
met sich die Erd / dann sie erzittert. Es erbar-
men sich alle Thier und Vögel / dann sie schwe-
gen und verbergen sich in ihre Hölen: wie warestu
dann allein so unbarmherzig/ daß du mich zu sol-
chem Todt verkündigen könntest. Ach / ach/ der
traurigen Botschaft O mein Gott von Him-
mel.

Antwort des Engels.

O Mein Gott von Himmel/ O du Cron/und
Glory der Engel/wie hab ich es umbgehen könn-
nen/was mir befohlen war? Dein Vatter sendet
mich / deme müssen wir im Augenblick ge-
hor-

gehorsam sein : da musse es geschwind geschehen :
alle Engel waren gleich bereit / und begleiteten
mich zu deiner Mutter / wie konte ich dem Willen
deines mächtigen Vatters widerstreben ? was ich
geredet / und verkündigt / ware schon in seinem
Höchlichen Rath von Ewigkeit beschlossen. Die
Schuld ist deines Vatters. O mein Gott vom
Himmel.

Jesus redet an den Vater.

Heli Heli Lama Sabactani. Mein Gott/
mein Gott warum hastu mich verlassen ?
Siehe da dein armes Kind / O getreuer Vater/
Vater mein / wie hastu mich verlassen ? bin ja dein
liebes einzig Kind / so du von Ewigkeit gebahren.
wie hastu mich so gar verworffen ? einen einzigen
Sohn und keinen mehr hastu von Ewigkeit ge-
zeuget / wie kontestu ihn so gar verlossen ? Ach /
ach / Vater mein / Vater / rette mich auß dieser
Noth dann ich leyd grossen Schmerzen. O mein
Gott vom Himmel.

Antwort des Vatters.

Ach mein liebes Kind / du verwundest mir
mein Väterliches Gemüth / und gibst mir einen
harten Stoß an mein Herz mit deinem klagen / wie
kan ich meines allerliebsten eingebornen Sohn
ver-

Bb 2

ver-

vergessen? Du allein bist mein geliebter Sohn/
 mein Ebenbild/mein Form und Figur mein Schatz
 und reichthumb/ja mein selbst-eygenes Leben/und
 wesen: Du in mir/und ich in dir / ja was du/und
 du was ich: mein eigene Substanz/ mein eigenes
 Gemüth/Herz und Gottheit. Nicht ich bin der
 jentz/der dich also verfolget / der dich Creuziget
 und tödtet/Nur wollest mich beschuldigen siehe da
 der mensch / den du so starck geliebet hast / seine
 Sünd und Missethat bringen dich zu diesem E-
 lend. Ja du selbst/und deine unaussprechliche
 Lieb zum Menschen / hat dich an das Creuz ge-
 schlagen. Ich sagte dir zu vorn/ da du von hier
 nach in die Welt zu den Menschen reisen woltest /
 es würde dir also ergehen. O du mein Schatz /
 mein frommes Kind / da brache nun am Baum
 des Creuzes ab die Frucht der liebe: Du hast es
 selbst also haben wollen? da dancke es nur selber
 dir/und deiner liebe: dann ich bin an deinem Blut
 unschuldig: Sehe hin mein liebes Kind und klage
 es dem Menschen / den du so sehr geliebet hast.
 Da dieses Jesus höret / erhöhet er seine Stimme
 zu allen Völkern/und sprach mit allen Kräften.

Jesus redet die Menschen an.

O Mensch wie soltest du mich so jämmerlich
 ermorden? Sehet zu O alle Völker/ so ihr
 fürüber gehet; ist auch ein einziger Schmerz
 auff Erden / der meinem Schmerzen gleich
 sey

sey? O ihr Menschen-Kinder? ihr / ihr seyd diejenige / die mich tödten: umb ewer Sünd willen muß ich sterben / euch hab ich zu sehr geliebet: Nun höret einmahl auff / dann ich muß sterben / gehet hin zum Priester / Beichtet / und Büßet / rechet euch an den Sünden / die mir das Leben nehmen. Ewere Hoffart hat mich getrönet / ewer Geitz hat mich angenaget / ewere Unkeuschheit hat mich gezeiklet / ewer Zorn hat mich durchstochen / ewer Fraß hat mich mit Gall getränklet / ewer Trägheit nimbt mir das Leben.

Beschluß der Seelen.

Da dieses Jesus also geredt hatte / seuffzet die andächtige Seel und sprach. Seelig ist das Kreuz das dich getragen hat / und der Schwam voll Gallen / den du gesogen hast. Ja freylich / dann dein Todt ist mein Leben / deine Armut ist meine Reichthumb / dein Fall mein Auferstehung. Durch die Wunden Christi lebe ich / in den Wunden Christi sterbe ich / die Wunden Christi opfere ich / durch die Wunden Christi werd ich seelig / Amen.

Wilt du nun diß Gespräch in schönen Versen lesen / so habe ich dir zu gefallen auch dieselbe machen wollen / und hiebey setzen lassen. Die Vers aber werden auff La-

rein Trochäische Vers genennet / das ist /
Spring. Vers / und derothalben wöllen sie
auch gleichsam sprungweiss gelesen werden
Und alsdann lauten sie gar lieblich/inmof-
fen du es bald vermercken wirst.

1. Da mit Peinen gar umbgeben /
Schier in Todt gewicklet ein /
Thät an seinem Balcken schweben
Jesus der Geliebte mein
Er noch beyde Lefffen rühret /
Beyde Lefffen/bleich und fahl /
Er noch manche Klagen führet /
Wepute/seuffzet ohne Zahl.
2. Ach ihr seine Lefffen beyden/2c.
Trutz Nachtigal am 257. Blat.

Das XIX. Capitel.

Noch andere Werck der Liebe / und
sollen sein etliche unterschiedliche Weiss
Gott zu loben.

Weil auß der Liebe der Freundschaft
entspringet / wie ich auch droben im
Anfang vermeldet/ das man den geliebten
gern lobet / und will das alle andere ihn
loben / so werde ich dir etliche folgende
Wochen / schöne und nit gemeine nette
Weiss fürsreiben deinen G. D. T. T. zu
loben.